

## L02401 Georg Brandes an Arthur Schnitzler, 11. 6. 1923

Herrn Dr. Arthur Schnitzler  
Sternwartestrasse 71  
Wien XVIII

Kopenhagen 11 Juni 23

5 Liebster Schnitzler            Seien Sie bedankt für die Güte, die Sie nicht weniger  
als drei mal einen Patienten aufsuchen lies. Ich war und bin Ihnen von ganzem  
Herzen dankbar. Ich hoffe dass Sie in Stockholm gute Erfahrungen machte[n].  
Ich habe leider keine schwedische Zeitung gesehen. Ich habe den Wunsch, dass  
es Ihnen in der hübschen Stadt gut ging und dass Sie was verdienten. Die schwe-  
10 dische Krone ist viel mehr werth als die dänische.  
Ich bin augenblicklich auf dem Lande (Hornbæk, Villa Iris) um mich zu erho-  
len, und es geht mir sehr gut, wäre nur nicht der Sommer so schlecht, das Wetter  
so kalt und regnerisch. Ich habe recht viel gearbeitet, gebe die 6<sup>te</sup> Ausgabe mei-  
ner alten vor halbhundert Jahren geschriebenen Hauptströmungen heraus, in  
15 vermehrter und verbesserter Gestalt, merze Irrthümer aus und füge Binsenwahr-  
heiten hinzu.  
Es war eine wahre Freude für mich, Sie wiederzusehen, anscheinend unangefoch-  
ten von all dem Ungemach, das sich über Ihr Land wie über ganz Europa gestürzt  
hat. Sie haben augenscheinlich nicht weniger Widerstandskraft als Ihr jugendli-  
20 cher Verehrer

G. B.

Grüssen Sie den Sohn, von dem Sie mir sprachen

- ☞ CUL, Schnitzler, B 17.  
Postkarte, 1185 Zeichen  
Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent  
Versand: Stempel: »Hornbæk, 11. 6. 23, 6–8 E«.  
Schnitzler: 1) Markierung (?) mit Bleistift: »A« (für: Abgeschrieben?) 2) mit rotem Bunt-  
stift zwei Unterstreichungen  
Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »54«  
☒ Georg Brandes, Arthur Schnitzler: *Ein Briefwechsel*. Bern: Francke 1956, S. 138–139.  
22 Grüssen ... sprachen ] am linken Rand